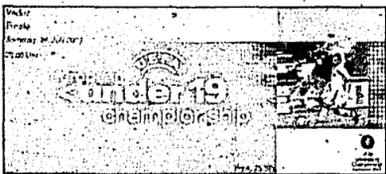


U19-EM-GEWINNSPIEL

Mit dem Volksblatt gratis zum EM-Finale

Nützen Sie Ihre Chance und besuchen Sie das Finale der U19-EM gratis. Wenn Sie wissen, welche beiden Spieler die zwei Tore für Liechtenstein in der EM-Vorrunde geschossen haben, so rufen Sie heute, Freitag um punkt 13 Uhr unter Tel. 237 51 40 unsere Sportredaktion an. Die ersten zehn Anrufer, die die richtigen Namen nennen, bekommen je eine Gratiseintrittskarte im Wert von 25 Fr.



So gehts weiter

Samstag, 26. Juli: EM-Finale

20.00 Uhr: Portugal – Italien

UEFA
UNDER-19
 Championship
 Liechtenstein 2003

EM-SPLITTER

Favorit Portugal



Österreichs U19-Trainer Paul Gludovatz (Bild) ist bereits gestern mit seiner Mannschaft nach Wien abgereist. Auch einen Tag nach der 6:3-Niederlage gegen Portugal lobte Gludovatz seine Schützlinge: «Kein anderes Team, auch nicht die Portugiesen und Italiener, haben vier Spiele lang auf so einem hohen Niveau gespielt. Und es war toll zu sehen, mit wieviel Herz die Burschen gekämpft und gespielt haben.» Die Prognose von Gludovatz für das Endspiel Portugal – Italien am Samstag: «Da ist jeder Ausgang möglich, die Portugiesen sind für mich jetzt leichter Favorit.»

OK – UEFA

Am Samstag vor dem Finale kommt es auf der Schaaner Rheinwiese zu einem ganz besonderen Spiel. Das Organisationskomitee der U19-EM-Endrunde empfängt ab 16.00 Uhr Mitarbeiter der UEFA. Es werden 2 x 30 Minuten gespielt. Ob es aber zu so spannenden und hoch stehenden Partien, wie es die U19-Akteure gezeigt haben, kommen wird, bleibt zu bezweifeln.

Als Gast zurückgekehrt

Dietrich Weise kam vor zehn Jahren als Nationaltrainer nach Liechtenstein

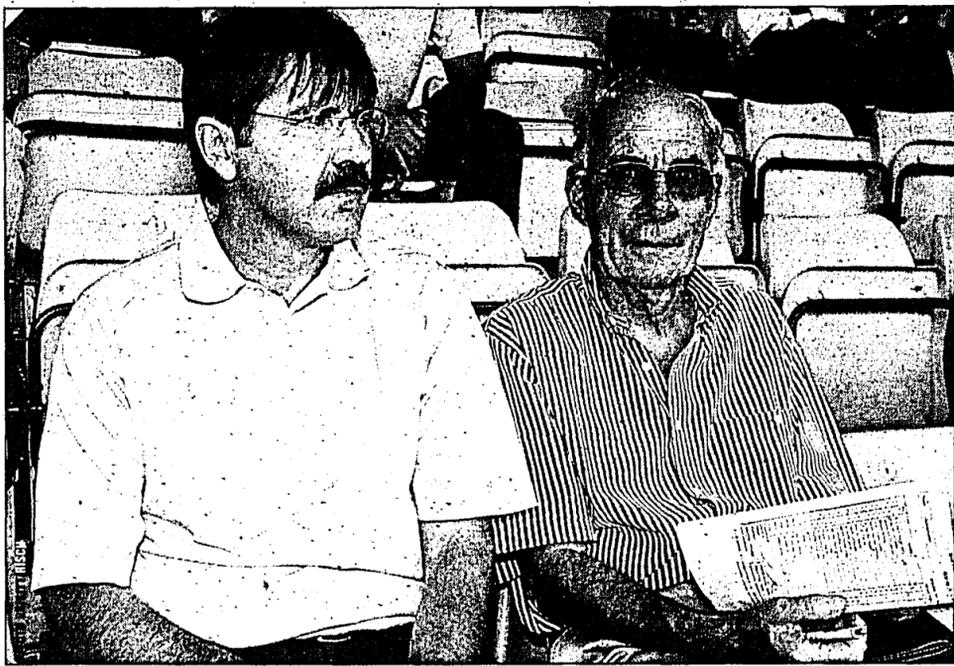
VADUZ – Vor zehn Jahren kam Dietrich Weise als Nationaltrainer nach Liechtenstein. Für die Vorrundenspiele der U19-EM ist er als Gast zurückgekehrt.

• Cornelia Hofer

«Hätte mich Hubert nicht angerufen, wäre ich jetzt nicht hier. Dann würde ich die Spiele zu Hause von der Couch verfolgen.» Dietrich Weise schmunzelt. Seine Augen leuchten und er sagt: «Ich hätte nie gedacht, dass mir der Rückzug vom Fussball so leicht fallen würde. Langweilig ist mir nie und ich genieße es, Zeit für andere Dinge zu haben.» Hubert Neu lacht und der Spielerberater vom 1. FC Kaiserslautern sagt: «Das stimmt nicht ganz. Herr Weise ist immer noch auf dem Laufenden, was den Fussball betrifft. Ihm entgeht auch heute nichts, auch wenn er vielleicht nicht mehr so oft vor Ort ist.»

Dietrich Weise der Ziehvater

Die beiden Männer schauen sich an und jetzt lachen wir alle drei. Dann sagt Hubert Neu: «Für mich ist Dietrich Weise wie ein Ziehvater und ich schätze es, mit ihm Spiele zu verfolgen und mich mit ihm darüber zu unterhalten. Notizen macht er auch heute noch.» Das war auch bei den Vorrundenspielen der U19-EM in Liechtenstein nicht anders. «So viele Spiele auf einmal hab ich noch gar nie gesehen. Wir haben eine Halbzeit von einem Spiel angeschaut und führen in der Pause zum nächsten. Dazu verfolgten wir auch noch die Partien von Bregenz und Vaduz», erzählt Hubert Neu und ergänzt: «Wir haben uns aber auch oft über Liechtenstein unterhalten, denn Herr Weise ist ein Kenner des Landes. Und er hat mir einige Ge-



Hubert Neu (links) über Dietrich Weise: «Herr Weise ist immer noch auf dem Laufenden, was den Fussball betrifft. Ihm entgeht auch heute nichts, auch wenn er vielleicht nicht mehr so oft vor Ort ist. Notizen macht er aber immer noch.»

heimnisse verraten.» Wieder lachen sie, der ältere, erfahrene Fussball-Lehrer und der jüngere, motivierte Spielerberater.

Dietrich Weise der Fussball-Lehrer

Einen kurzen Augenblick wird Dietrich Weise nachdenklich. Sein Lachen verschwindet aus seinem Gesicht und er sagt: «Vor genau zehn Jahren bin ich nach Liechtenstein gekommen. Die Zeit hier war interessant. Nicht immer einfach zwar, aber ein Grundstein konnte gelegt werden und dass die U19-EM heute hier stattfindet, kommt mit Sicherheit nicht von ungefähr.»

Für einen kurzen Moment überlegt er erneut und sagt dann: «Ich bin froh, kann ich das heute alles freiwillig machen und aus der Distanz betrachten kann. Das ist nämlich die andere Seite des Fussballs. Man ist ständig auf Achse und nie zu Hause.»

Dietrich Weise der Gast

Plötzlich hellt sich das Gesicht des ehemaligen Fussball-Lehrers wieder auf und er sagt: «Ich bin so glücklich, dass ich heute in Heilbronn eine Wohnung habe, die ich zuschliessen kann, wenn ich weggehe und wieder aufmachen kann, wenn ich zurückkomme. Das habe

ich mir immer gewünscht und vor allem bin ich froh, nicht mehr in der Hektik Frankfurts leben zu müssen.» Erneut überlegt der ehemalige Liechtensteiner Nationaltrainer und sagt dann mit ruhiger Stimme: «Jetzt sollte es mir nur noch gelingen, meine Frau von Frankfurt nach Heilbronn zu bringen. Doch sie liebt die Stadt und hat sich ihr Leben dort eingerichtet, da ich immer unterwegs und zu Hause nur kurz Gast war. Das ist heute umgekehrt. Ich bin gerne zu Hause und nur noch selten als Gast im Fussballstadion.» Dietrich Weise schmunzelt. Und seine Augen leuchten noch heller.

Mut, Einsatz und Herzblut

Sportpsychologe Ed Weiss über den Einsatz der U19-Akteure

Für viele echte Sportfans ist eine Sportveranstaltung schon fast eine Religion. Der Sport lässt uns den Alltag vergessen und lässt uns abtauchen in eine Welt, die grösser und besser ist als wir selber. Die alten Helden und Götter sind zwar längst vergessen. Verschwunden sind sie aber nicht. Einzig die Namen haben gewechselt. Heute heissen sie Zidane und Beckham, Gretzky und Jordan, Maier und Armstrong. Was aber ist Sport? Was steckt hinter einem Spiel? Ist es das Geld? Der Ruhm? Die Ehre? Gibt es eine Definition dafür? Gibt es eine Beschreibung dafür, was den Sport speziell, interessant, aufregend und spannend macht? Und würden wir es wahrnehmen, wenn wir es sehen würden?

Am Mittwochnachmittag habe ich diese spezielle, interessante, aufregende und spannende Seite des Sports im Rheinparkstadion in Vaduz miterleben können. Das U19-EM-Halbfinale zwischen



Sportpsychologe Ed Weiss.

Österreich und Portugal war Sport vom Feinsten. Es waren zwei ausgeglichene Mannschaften mit ganz unterschiedlichen Spielarten. Einerseits die artistischen, technisch versierten Portugiesen und andererseits die kämpferischen, körperlich starken Österreicher, die sich ihre Chancen hart erarbeiten mussten. Und beide Mannschaften wollten gewinnen. Es ging nicht darum, nicht zu verlieren. Und so verhielten sich die beiden Teams

auch auf dem grünen Rasen: mit Mut, Risikobereitschaft und Selbstvertrauen. Keiner versteckte sich hinter dem anderen, niemand war zufrieden im Halbfinale zu stehen, alle wollten mehr. Als Österreich in Führung ging, attackierte Portugal sofort. Auch nach dem zweiten Treffer der Österreicher liessen die Portugiesen den Kopf nicht hängen. Aufgeben war keine Alternative, weiterkämpfen ihre Antwort. Portugal gelang der Ausgleich und Österreich hätte auseinanderfallen können. Nach der 3:2-Führung Portugals hätte sich die Austria-Elf zurückziehen können. Aber das taten sie nicht. Sie kämpften weiter. Und das gleiche tat Portugal.

Das Spiel war geprägt vom Kampfgeist, Einsatzwille und Herzblut der Spieler. Dass sich Portugal schliesslich mit 6:3 durchsetzte, spielt keine Rolle. Denn auch nach der 4:3-Führung Portugals in der Verlängerung zog sich

Österreich nicht zurück. Nur Verlierer versuchen sich vor einer hohen Niederlage zu schützen. Siegeertypen kämpfen weiter. Und das haben Österreich und Portugal bis zum Schlusspfiff gemacht.

Wir gehen an Sportveranstaltungen, weil wir grosse Leistungen sehen wollen. Wir wollen Mut und Kameradschaft, Ruhm und Ehre, Heldentum und Risikobereitschaft miterleben. Der Sport bietet uns dazu Gelegenheit. Manchmal. Und das sind auch diese Momente, in denen unser eigener Stolz und unser eigenes Selbstbewusstsein gestärkt wird. Am Mittwochnachmittag habe ich das Rheinparkstadion in Vaduz mit erhobenem Haupt und geradem Rücken verlassen. Und das Lächeln habe ich heute noch im Gesicht.

Ed Weiss ist Sportpsychologe. Er wohnt in Schaan und schreibt in unregelmässigen Abständen für das Volksblatt.



UNDER-19
 Championship
 Liechtenstein 2003

Rheinparkstadion Vaduz.
U19-Fussball-EM-Finale
 in Liechtenstein

Portugal – Italien – 20 Uhr, 26. Juli 2003

Kartenvorverkauf bei der Post Vaduz und www.postcomer.li

Medienpartner VOLKSBLATT

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Mit der VOLKSCARD bezahlen Sie für die EM-Gruppenspiele:
 6 statt 10 Franken
 und für Halbfinale und Finale
 15 statt 25 Franken.